



Handlungsempfehlungen des Runden Tisch Meeresmüll

Knotenpunkt plastikfreie Küste

Dr. Dorothea Seeger

BUND Meeresschutzbüro

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)





 **SEAS AT RISK**

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

 **BUND**

FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Handlungsleitfäden für Kommunen

 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

 Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

 Umwelt Bundesamt

Handlungsoptionen für Kommunen zur Reduktion des Plastikmüllaufkommens: Sammlung von Best-Practice-Beispielen



AG Landbasierte Einträge des Runden Tisches Meeresmüll
Unterarbeitsgruppe „Kommunale Vorgaben“ und
Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“

Oktober 2021

 **BUND**
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Die Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“ berät Kommunen zur Vermeidung von Plastikmüll und ist angesiedelt im BUND-Meeresschutzbüro.

Sammlung von Best-Practices

 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

 Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

 Umwelt Bundesamt

Handlungsoptionen für Kommunen zur Reduktion des Plastikmüllaufkommens: Kommunale Regelungsmöglichkeiten



AG Landbasierte Einträge des Runden Tisches Meeresmüll
Unterarbeitsgruppe „Kommunale Vorgaben“ und
Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“

März 2022

 **BUND**
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Die Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“ berät Kommunen zur Vermeidung von Plastikmüll und ist angesiedelt im BUND-Meeresschutzbüro.

Regelungsmöglichkeiten

Sind bioabbaubare Kunststoffe die Lösung?

- Die kurze Antwort: Nein!
- Keine vollständige Abbaubarkeit im Meer oder in der Landschaft bisher bekannt
- Hinweise auf biologische Abbaubarkeit von Kunststoffen führt zu einem leichtfertigen Umgang und so zu noch mehr Vermüllung!
- Abfallvermeidung als oberstes Ziel!
- Mehrweg statt Einweg!
- Falls punktuell nicht möglich: naturbelassene, in der Umwelt verrottbare Materialien verwenden (Papier/Pappe, Holz, Bambus) ohne Plastikbeschichtung

Handlungsoptionen für Kommunen zur Reduktion des Plastikmüllaufkommens: Sammlung von Best-Practice-Beispielen



AG Landbasierte Einträge des Runden Tisches Meeresmüll
Unterarbeitsgruppe „Kommunale Vorgaben“ und
Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“

Oktober 2021

- 13 Kapitel
- 41 Handlungsoptionen
- 130 Best-Practice-Beispiele

<https://www.muell-im-meer.de/Kommunen-Best-Practice>

4.	Erfolgreiche Lösungsansätze für problematische Müllteile	8
→ 4.1.	Mehrweg statt Meerweg: Mehrwegsysteme in der Gastronomie und bei Veranstaltungen.....	8
→ 4.2.	Unverpackt: Plastikreduktion im Alltag ermöglichen	13
→ 4.3.	Auf der Kippe: Der Umgang mit Zigarettenfiltern	16
4.4.	Abgefuckelt: Feuerwerk	19
→ 4.5.	Einfach mal loslassen? – Gefährliche Luftballons	21
4.6.	Farbe fürs Geschäft: Bunte Hundekotbeutel	23
4.7.	Klappe zu am Strand: Organisation der Abfallsammlung	25
4.8.	Ab in die Tonne! – Gelbe Tonne statt Gelbe Säcke	28
5.	Übergreifende Lösungsansätze für vorbildliches Handeln	29
→ 5.1.	Ausgezeichnet! – Zertifikate und Labels.....	29
5.2.	Mit gutem Beispiel voran: Kommunale Beschaffung	32
5.3.	Kommunikation ist alles: Bewusstseinsbildung	34
→ 5.4.	Aufgesammelt: Unterstützung von Müllsammelaktivitäten	37
5.5.	Gemeinsam für saubere Strände: Kooperationen	39

4.3 Auf der Kippe: Der Umgang mit Zigarettenfiltern

ZIGARETTENFILTER Allein in Deutschland werden jährlich etwa 108 Mrd. Zigaretten geraucht.¹⁰ Laut der Weltgesundheitsorganisation landen zwei Drittel der Zigarettenstummel auf dem Boden, weltweit entspricht das etwa 4,5 Billionen Stück pro Jahr.¹¹ Die Folgen sind überall sichtbar: 9 Prozent des Mülls an den deutschen Ostseestränden sind Zigarettenkippen.¹² Und auch an der Nordsee landen sie regelmäßig in den Top 15 der am häufigsten gefundenen Müllteile.⁷

Das Wegwerfen von Kippen auf der Straße scheint gesellschaftlich akzeptiert zu sein – in einem Maße, wie es bei anderen Abfällen kaum denkbar wäre. Der Weg von der Straße in den Fluss bis in die Meere ist dann nur noch kurz. Die Auswirkungen halten dafür umso länger an und sind gefährlich, denn die Zigarettenstummel bergen einen wesentlichen Bestandteil: den Filter.

Zum einen ist es Aufgabe des Filters die Giftstoffe einer Zigarette zu sammeln. Unter den 7.000 Schadstoffen im Filter sind nachweislich 60 krebserregende Substanzen. Kommen die Filter mit Wasser in Berührung, hat sich beispielsweise die Hälfte des Nikotins bereits nach einer halben Stunde gelöst. Bereits ein benutzter Zigarettenfilter auf 1.000 Liter Wasser verursacht erkennbare Effekte bei kleinen Wassertieren, wie Wasserflöhen.¹³

Neben den Gefahren, die durch die Giftstoffe in den Filtern entstehen, bestehen konventionelle Filter nicht, wie oft angenommen, aus Papier, sondern aus Zellulose-Acetat – einem Kunststoff, der hauptsächlich zur Herstellung von Filtern verwendet wird. Das Material zerfasert in der Umwelt und wird zu Mikroplastik. 2018 wurden erstmals auch Mikroplastikpartikel aus diesem Kunststoff im arktischen Meeres gefunden.¹⁴

HANDLUNGSOPTIONEN

Was können Kommunen tun?

Aschenbecher

Die Mülleimerdichte erhöhen und den Weg zum nächsten Aschenbecher verkürzen, erleichtert die korrekte Entsorgung von Zigarettenkippen.

Taschenaschenbecher

Taschenaschenbecher (ggf. gegen Pfand) können zur Verfügung gestellt werden, um eine Übergangslösung zu schaffen. So können die Kippen vorübergehend im Taschenaschenbecher aufbewahrt und dieser im nächsten Mülleimer entleert werden.

Bewusstseinsbildung

Durch Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen kann auf die Umweltschädlichkeit der Zigarettenreste hingewiesen und die Verunreinigung des Stadtbildes thematisiert werden. Die Aufklärung über die Umweltfolgen kann schließlich die gesellschaftliche Akzeptanz der achtlosen Entsorgung von Zigarettenfiltern kippen und eine Verhaltensänderung herbeiführen.

BEST-PRACTICE-BEISPIELE

Erfolgreiche Umsetzungen

Der Ostseesäcker gegen den häufigsten Müllfund an den Stränden von Warnemünde. Das Pilotprojekt der Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) und der Tourismuszentrale Rostock und Warnemünde animiert Rauchende, ihre Zigarettenreste in witzige Aschenbecher an insgesamt zehn Strandzugängen zu bringen. Dazu ermuntert die Möglichkeit mit den Kippen eine „Abstimmung“ durchzuführen: An den Boxen steht eine Frage wie beispielsweise „Welche Stadt spielt besser Fußball?“. Abgestimmt wird über zwei Fenster, die für jeweils eine Antwortmöglichkeit stehen. Die Fragen werden regelmäßig gewechselt, die Öffentlichkeit kann dafür online auf dem Meeremüllportal (www.meeresmuell.de) ihre Vorschläge einreichen.



© EUCC-Büro Warnemünde

Zusätzlich werden an den Stränden in der Saison kostenlose Strandaschenbecher im Hosentaschenformat an Rauchende ausgegeben. Jährlich werden mit der Unterstützung des Amts für Umweltschutz 3.000 Ostseegaschenbecher produziert. Das Amt für Umweltschutz unterstützt das Projekt finanziell.

Kontaktstelle ist der EUCC-D unter 0381 - 51 98 420 oder über meeresmuell@eucc-d.de

Auch in Neustadt an der Ostsee wurden von dem Tourismus-Service und dem Stadtmarketing sechs dieser besonderen Mülleimer für Zigaretten am Strand und in der Innenstadt aufgestellt. Die Fragen auf dem Abstimm-Aschenbecher werden alle vier Wochen ausgetauscht. Vorschläge können via E-Mail an tippen-stattkippen@stadt-neustadt.de gesendet werden.

Zusätzlich wurden von der Strandaufsicht und der DLRG in der Saison 2019 15.000 Strandaschenbecher an die Besucher*innen verteilt.

Mehr Infos und Kontakt auf www.stadt-neustadt.de und unter marketing@stadt-neustadt.de

„Auf der Kippe: Der Umgang mit Zigarettenfiltern“

HANDLUNGSOPTIONEN Was können Kommunen tun?

- Aschenbecher
- Taschenaschenbecher
- Bewusstseinsbildung

Der Ostseeascher gegen den häufigsten Müllfund an den Stränden von Warnemünde. Das Pilotprojekt der Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) und der Tourismuszentrale Rostock und Warnemünde animiert Rauchende, ihre Zigarettenreste in witzige Aschenbecher an insgesamt zehn Strandzugängen zu bringen. Dazu ermunert die Möglichkeit mit den Kippen eine „Abstimmung“ durchzuführen: An den Boxen steht eine Frage wie beispielsweise „Welche Stadt spielt besser Fußball?“. Abgestimmt wird über zwei Fenster, die für jeweils eine Antwortmöglichkeit stehen. Die Fragen werden regelmäßig gewechselt, die Öffentlichkeit kann dafür online auf dem Meeresmüllportal (www.meeresmuell.de) ihre Vorschläge einreichen.



© EUCC-Büro Warnemünde

Zusätzlich werden an den Stränden in der Saison kostenlose Strandaschenbecher im Hosentaschenformat an Rauchende ausgegeben. Jährlich werden mit der Unterstützung des Amts für Umweltschutz 3.000 Ostseeaschenbecher produziert. Das Amt für Umweltschutz unterstützt das Projekt finanziell.

Kontaktstelle ist der EUCC-D unter 0381 - 51 96 420 oder über meeresmuell@eucc-d.de

Mit der Aktionsform #TatortKippe wurde in Bremen auf die Zigarettenreste auf der Straße aufmerksam gemacht. Jede weggeworfene Kippe wurde mit Kreide als Tatort gekennzeichnet. Das Ergebnis: ein erschreckendes Bild. Gleichzeitig wurden Taschenaschenbecher an Passanten verteilt und selbstgebastelte Aschenbecher aus pfandfreien Einwegflaschen an Pfählen und Laternen angebracht.



© Katrin Zeise

Nähere Infos mit #tatortkippe in den sozialen Medien

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland


FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

4.5 Einfach mal loslassen? – Gefährliche Luftballons

LUFTBALLONS Zu feierlichen Anlässen werden häufig und in hoher Anzahl Luftballons in den Himmel steigen gelassen, ohne dass deren ökologische Folgen bedacht werden. In manchen Fällen werden Postkarten mit der Bitte um Rücksendung an mit Helium gefüllten Ballons befestigt. Diese Karten finden jedoch nur selten den Weg zurück.

Of landen die Ballons oder deren Einzelteile stattdessen im Meer. Hier besteht die Gefahr, dass Meerestiere sie als vermeintliche Nahrung aufnehmen. Diesbezüglich geht laut Roman et al. (2019) von Ballons das höchste Risiko für die Meerestiere aus.¹⁸ Zudem können sich Meerestiere in den angeknoteten Schnüren verfangen.

Luftballons machen nach Berechnungen der Meeres-schutz-konvention OSPAR nur etwa 1,4 Prozent der Müllteile aus, befinden sich damit aber immerhin auf der Liste der 15 meist gefundenen Müllteile in der Nordsee.⁷ Nach Angaben des Mellumrates wurden im Zeitraum von 2009 bis 2014 sechs Luftballons pro hundert Meter Strandabschnitt in der südlichen Nordsee gefunden. Auch andere Meeresregionen Deutschlands bleiben von der Ballonverschmutzung nicht verschont. 2018 wurden innerhalb eines halben Jahres auf der unbewohnten Insel Minsener Oog 296 Luftballons eingesammelt.¹⁹

HANDLUNGSOPTIONEN

Was können Kommunen tun?

Verbote aussprechen

Treten Kommunen als Veranstalterinnen auf oder sind für das Erteilen von Genehmigungen zuständig, kann vom Gebrauch der Luftballons im offenen Raum abgesehen und somit verhindert werden, dass diese in der Umwelt landen.

Klare Position der Standesämter/ Kurbäder

Zu Hochzeiten werden besonders gerne Luftballons mit Helium in die Luft steigen gelassen. Standesämter können bereits während der Voranmeldung auf die Umweltgefahr durch Luftballons hinweisen. Finden Trauungen im offenen Raum, wie am Strand, statt, können sich Standesämter und Kurbäder klar gegen das Steigenlassen von Luftballons aussprechen oder es gar untersagen.

NEU Alternativen verwenden

Anstelle von Luftballons kann zu Dekorationszwecken auf alternative Materialien zurückgegriffen werden. Außerdem können die Luftballons auch nur symbolisch steigen gelassen werden ohne sie tatsächlich zu entsenden.

NEU Informationsarbeit

Damit ein Bewusstsein für die umweltschädlichen Konsequenzen des Aufsteigen von gasgefüllten Luftballons entsteht, muss gezielt über die Auswirkungen informiert werden. Oftmals kann ein reflektierter Gedankenanstoß bereits zu einer Verhaltensänderung führen.

BEST-PRACTICE-BEISPIELE Erfolgreiche Umsetzungen

Je nach Anlass kann anstelle von Luftballons auf verschiedene Alternativen zurückgegriffen werden. Zu feierlichen Anlässen, wie Hochzeiten und Geburtstagen, Stadtfesten oder Firmenjubiläen, und um „Gute Wünsche“ zu verbreiten, kann beispielsweise mit Seifenblasen ein umweltfreundlicher Gruß in den Himmel geschickt werden. Mit sogenannten „Seed Bombs“ oder Papier mit eingearbeiteten Blumensamen können außerdem im Sinne der Feierlichkeit neue Pflanzen ausgesät werden. Hier sollte jedoch auf heimische Arten geachtet werden.



Für Dekorationszwecke kann anstelle von Luftballons auf wiederverwendbare Lampions aus Papier zurückgegriffen werden. Auch aus Papier hergestellte Pompoms kommen dem dekorativen Bild von Luftballons nach.

NEU Der Umweltausschuss der Stadt Gütersloh hat am 2. September 2019 beschlossen, dass bei städtischen Veranstaltungen auf das Aufsteigen von gasgefüllten Luftballons verzichtet wird. Zusätzlich wird eine Auflage zum Verzicht auf solche Luftballon-Massenstarts in die Genehmigung zur Nutzung öffentlicher Flächen durch Dritte aufgenommen. Das Beispiel zeigt, wie aus dem engagierten Handeln von Bürger*innen durch einen Antrag eine formelle Maßnahme entstehen kann.

Das Beispiel von Gütersloh zeigt eine wirkungsvolle Maßnahme auf, die Kommunen zum Schutz der Umwelt ergreifen können. Sie stärkt das allgemeine Bewusstsein und die Kommune kann dabei als öffentliche Akteurin Position beziehen.

Siehe auch im Dokument „Handlungsoptionen für Kommunen zur Reduktion des Plastikmüllaufkommens: Kommunale Regelungsmöglichkeiten“⁹

Im Sommer finden im Badekarren am Weststrand Nordereys regelmäßig Trauungen statt. Die Leiterin des Standesamtes macht Paare während der Planungsphase auf die Problematik rund um Luftballons aufmerksam. Ein Verbot kann sie jedoch nicht aussprechen.²⁰

Kontakt zur Stadt Norderey, Fachbereich 2, Standesamt über stadt@norderey.de oder telefonisch unter 04932 - 92 00

„Einfach mal loslassen? – Gefährliche Luftballons“ HANDLUNGSOPTIONEN Was können Kommunen tun?

- Verbote aussprechen
- Klare Position der Standesämter/Kurbäder
- Alternativen verwenden
- Informationsarbeit



© epd-bild/Stefan Arend

NEU Der BUND Wilhelmshaven verdeutlicht die Umweltauswirkung von Luftballons auf einer Online Karte, wo die Funde von Luftballons in der Umwelt eingetragen werden können. Die Funde werden nach Jahren farblich markiert und können zusätzlich durch ein Foto hinterlegt werden. Der BUND fordert darüber hinaus die Öffentlichkeit auf, auf Luftballons zu verzichten und Kindern anderweitig eine Freude zu bereiten. Dafür bietet der BUND vor Ort auch eine eigene Beratung an.



Die Karte ist auf www.bund-wilhelmshaven.de/luftballonkarte zu finden

5.4 Aufgesammelt: Unterstützung von Müllsammelaktivitäten

Wie bereits unter Punkt 4.7 aufgeführt, unterliegen verschiedene Strand- und Küstenabschnitte unterschiedlichen Zuständigkeiten. Hinzu kommen noch weitere tausende Kilometer Ufer entlang der Flüsse. Eine einheitliche, professionelle Reinigung in regelmäßigen Abständen entlang der 1200 km langen Küsten von Nord- und Ostsee in Deutschland kann dabei nicht gewährleistet werden.

Vielorts finden sich immer mehr Ehrenamtliche in Initiativen zusammen, die einzelne Abschnitte und Flächen freiwillig von Müll säubern. Um dieses Engagement nachhaltig zu fördern, können Kommunen bei der Organisation und Infrastruktur unterstützend wirken, beispielsweise durch die Unterstützung bei der Entsorgung des Mülls, die Bereitstellung von Materialien wie Handschuhen und Müllbeuteln oder in Form einer kostenlosen Verpflegung mit Snacks und Getränken.

Neben der konkreten Säuberung ist das Ziel eines solchen Clean-Ups das Bewusstsein zu schärfen und die damit verbundenen Anstrengungen für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Derartige Aufräumaktionen sollen daher nicht nur ein „Putzevent“ sein, sondern den Dialog in der Gesellschaft eröffnen und das Bewusstsein für die Problematik rund um Müll im Meer und in der Umwelt schärfen.³⁴

HANDLUNGSOPTIONEN

Was können Kommunen tun?

Infrastruktur

Kommunen können ehrenamtliche Initiativen fördern, indem eine Infrastruktur zur Müllentsorgung bei außerordentlichen Müllsammelaktionen geschaffen wird. Das beinhaltet eine Übernahme der anfallenden Kosten für die Entsorgung.

Unterstützung

Handschuhe, Müllsäcke und/oder Verpflegung für die Freiwilligen können von Kommunen zur Verfügung gestellt werden. Hinweise und Regeln zu Sammelaktionen (z. B. Brutsaison) an die Hand zu geben, unterstützt die Aktivitäten zusätzlich.

Veranstaltungen

Kommunen können kommunale Aufräumaktionen an internationalen Aufräumtagen oder nach Feierlichkeiten mit hohem Müllaufkommen (Neujahr) ins Leben rufen, um Unternehmen, Vereine, Schulen etc. zum Mitmachen zu motivieren.

BEST-PRACTICE-BEISPIELE Erfolgreiche Umsetzungen

Der Landkreis Stade unterstützt freiwillige „Wildmüllsammelungen“ mit den nötigen Müllsäcken und einem Sammelcontainer an Ort und Stelle. Wenn die Freiwilligen im Anschluss einkehren, können die Bewirtungskosten mit der Quittung beim Landkreis Stade, Umweltamt Abteilung Abfallwirtschaft/Bodenschutz eingereicht werden.

Nähere Informationen und Formulare unter www.landkreis-stade.de mit „Wildmüll“ in der Stichwortsuche

Große Müllsammelbehälter/Strandmüllboxen an den Strandaufgängen für vom Meer angeschwemmtes Treibgut, wie beispielsweise Fischernetze oder Container.
Siehe hierzu Kapitel 4.7

Teilnahme am International Coastal Cleanup Day und World Cleanup Day
Siehe hierzu Kapitel 5.3

Bei den „Grondstofjutters“ arbeiten Strandcafés, Spaziergänger, Abfallunternehmen und die öffentliche Hand als Partner zusammen, um die niederländischen Strände der teilnehmenden Kommunen (aktuell acht) von Müll zu befreien. Spaziergänger können während ihres Spaziergangs Strandgut, also Müll, in einer Jutetasche sammeln und diese bei den Strandpavillons abgeben. Die Strandgut-sammler erhalten als Dankeschön ein Eis oder einen Kaffee gratis. Die Kosten dafür werden von den Gastronomen übernommen, während die Kommune die Projektkosten in Form von Planung, Müllentsorgung und Öffentlichkeitsarbeit übernimmt.



© Fleur Beemster

Nähere Informationen auf www.grondstofjutters.nl/deutsch

Das ehrenamtliche und gemeinnützige „Cleanup Network“ hat im Sommer 2018 eine Plattform für verschiedene Initiativen geschaffen, auf der einerseits zu Sammelaktionen aufgerufen und andererseits für Müllvermeidung sensibilisiert wird, nach dem Motto: „Cleanups sind eine Form von Protest, bei dem du Teil der Lösung bist.“

Nähere Informationen und Kontakt unter www.cleanupnetwork.com oder mail@cleanupnetwork.com

„Aufgesammelt: Unterstützung von Müllsammelaktivitäten“ HANDLUNGSOPTIONEN Was können Kommunen tun?

- Infrastruktur
- Unterstützung
- Veranstaltungen

Bei den „Grondstofjutters“ arbeiten Strandcafés, Spaziergänger, Abfallunternehmen und die öffentliche Hand als Partner zusammen, um die niederländischen Strände der teilnehmenden Kommunen (aktuell acht) von Müll zu befreien. Spaziergänger können während ihres Spaziergangs Strandgut, also Müll, in einer Jutetasche sammeln und diese bei den Strandpavillons abgeben. Die Strandgutssammler erhalten als Dankeschön ein Eis oder einen Kaffee gratis. Die Kosten dafür werden von den Gastronomen übernommen, während die Kommune die Projektkosten in Form von Planung, Müllentsorgung und Öffentlichkeitsarbeit übernimmt.



© Fleur Beemster

Nähere Informationen auf www.grondstofjutters.nl/deutsch

In Hamburg können Zweierkajaks und Boote kostenfrei für zwei Stunden ausgeliehen werden, wenn man im Gegenzug Müll beim Paddeln sammelt. Die dänische NGO „GreenKayak“ bietet seit April 2019 drei Kajaks an der Alster und den Nebenkanälen an und wird von der Umweltbehörde für drei Jahre unterstützt. Die Ausflüge sollen von den Müllsammlern auf den Sozialen Medien festgehalten und verbreitet werden. Mittlerweile können die grünen Kajaks auch in Berlin ausgeliehen werden.



Nähere Informationen und Kontakt unter www.greenkayak.org oder bei der Hamburger Behörde für Umwelt und Energie www.hamburg.de/bue

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

**BUND**
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Handlungsleitfäden für Kommunen

 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

 Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

 Umwelt Bundesamt

Handlungsoptionen für Kommunen zur Reduktion des Plastikmüllaufkommens: Sammlung von Best-Practice-Beispielen



AG Landbasierte Einträge des Runden Tisches Meeresmüll
Unterarbeitsgruppe „Kommunale Vorgaben“ und
Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“

Oktober 2021

 **BUND**
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Die Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“ berät Kommunen zur Vermeidung von Plastikmüll und ist angesiedelt im BUND-Meeresschutzbüro.

Sammlung von Best-Practices

 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

 Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

 Umwelt Bundesamt

Handlungsoptionen für Kommunen zur Reduktion des Plastikmüllaufkommens: Kommunale Regelungsmöglichkeiten



AG Landbasierte Einträge des Runden Tisches Meeresmüll
Unterarbeitsgruppe „Kommunale Vorgaben“ und
Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“

März 2022

 **BUND**
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Die Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“ berät Kommunen zur Vermeidung von Plastikmüll und ist angesiedelt im BUND-Meeresschutzbüro.

Regelungsmöglichkeiten

Vielen Dank!

BUND-Meeresschutzbüro

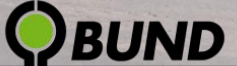
Dr. Dorothea Seeger

0178 2085794

dorothea.seeger@bund.net

www.bund.net/meer

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

**BUND**
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY